

## PROTOKOLL

über die 1. Sitzung des **Beirates Huchting**,  
am Montag, 15. Februar 2016, im Veranstaltungsraum  
der Stadtbibliothek Bremen-Huchting,  
Alter Dorfweg 30 - 50 (Roland Center, II. OG)

Anwesend:	vom Ortsamt	Frau Yildirim, Herr Hobbiesiefken, Herr Schlesselmann
	vom Beirat	Frau Averwenser, Frau Batrakow, Frau Cikryt, Frau Kretschmann, Frau Werner, Herr Blanke, Herr Böse, Herr Bries, Herr Golkontt, Herr Hamen, Herr Horn, Herr Krauskopf, Herr Krüger, Herr Rietz, Herr Sahin, Herr Siepker
	entschuldigt	Herr Bodmann
	Gäste zu TOP 2	Frau Flöder, Frau Mohrhard (Vertreterinnen der Seniorenresidenz Kirchhuchting) Frau Nacke (Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht)

Die Sitzung wird um 19.00 Uhr mit der Begrüßung der Bürgerinnen und Bürger und der Mitglieder des Beirates eröffnet.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Die Protokolle der 11. und 12. Sitzung 2015 werden genehmigt.

Die Tagesordnung wird um den Punkt 5 „Wahl von zwei Mitgliedern in die Jury Baugebiet Willakedamm“ ergänzt.

### Tagesordnung

1. Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Seniorenresidenz Kirchhuchting
3. Globalmittel 2016
  - a) Bekanntgabe Abgabetermin für Anträge
  - b) Vorgezogene Globalmittelvergabe
4. Jugendbeiratswahl 2016
5. Wahl von zwei Mitgliedern in die Jury Baugebiet Willakedamm
6. Verschiedenes

**Einstimmiger Beschluss: Die Rednerliste wird von Anfang an für das Publikum geöffnet.**

### TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Ein Bürger beschwert sich darüber, dass man häufig lange warten muss, um von der Obervieler Straße auf die Kirchhuchtinger Landstraße fahren zu können. Er erkundigt sich, ob es nicht möglich ist, auf der Kirchhuchtinger Landstraße in Fahrtrichtung B75 eine Haltelinie vor der Ampel einzurichten, sodass sich die Autofahrer, die aus der Obervieler Straße kommen, vor der Haltelinie einreihen können.

Der Beirat wird sich in seinem Fachausschuss Verkehr mit dem Thema beschäftigen.

Ein Bürger hat gehört, dass die Bank an der Varreler Bäke vom Bremischen Deichverband links der Weser bezahlt wurde und der Beirat noch fast 10.000 Euro Globalmittel übrig hat.

Er möchte gerne, dass mit diesem Geld an der Norderländer Straße und im Park links der Weser Bänke aufgestellt werden, damit dort verweilt werden kann.

Frau Yildirim berichtet, dass die Bank und der Mülleimer auf dem Deich der Varreler Bäke, für die ein Bürger jahrelang gekämpft hatte, vom Beirat finanziert wurden. Der Deichverband links der Weser hat den Boden hergerichtet und die Bank sowie den Mülleimer einzementiert. Der Beirat hat seine Restmittel des Jahres 2015 in die Anschaffung von vier Bänken investiert. Die Beiratsmittel ständen ansonsten sowieso nicht mehr dem Stadtteil zur Verfügung, da Globalmittel nicht ins nächste Haushaltsjahr übertragbar sind.

Mögliche Aufstellungsorte werden durch eine vom Beiratssprecher zu organisierende Stadtteilbegehung mit Mitgliedern des Fachausschusses Bau, Umwelt, Stadtentwicklung und interessierten Bürgerinnen und Bürgern ausgeguckt und im Fachausschuss besprochen.

Auch der Jugendbeirat Huchting hatte seine 2015 vom Beirat zur Verfügung gestellten Mittel sehr verantwortungsvoll und vollständig für Projekte verwendet. Er hat hiermit u.a. eine Jugendbank finanziert.

Herr Bries sagt, dass er den Termin für die Stadtteilbegehung im März 2016 bekanntgeben wird.

Aus dem Publikum wird vorgeschlagen, von dem Geld künstlerische Bänke im Stadtteil aufstellen zu lassen. Beim Amt für Soziale Dienste gibt es eine Stelle, die sich um eine solche spezielle Möblierung kümmert.

Frau Yildirim erklärt, dass die Mittel dem Umweltbetrieb Bremen zur Verfügung gestellt wurden, damit dieser die organisatorische Umsetzung übernimmt. Die Mittel sind zweckgebunden für die Anschaffung und Aufstellung der 4 Bänke.

Aus dem Publikum wird sich erkundigt, warum bei der Brücke in der Heinrich-Plett-Allee über die B75 Rodungsarbeiten stattfinden.

Herr Bries berichtet, dass die Brücke im Juli 2016 abgerissen wird und nun schon die ersten Vorbereitungsarbeiten stattfinden. Da die Busse der Linien 57 und 58 dann nicht mehr über diese Brücke fahren können, wird es für sie neue Endhaltestellen geben. Eine wird am Sodenmattmarkt enden und zum Roland Center zurückführen, die andere wird an der Flämischen Straße installiert.

Herr Pucknat sagt, die Umleitungen und Verkehrswege sind/werden geplant.

Aus dem Beirat wird gesagt, dass es eine Anfrage an die BSAG gibt, ob während der Zeit ohne Brücke in Huchting ein anderer Tickettarif geschaffen werden kann, da viele das Kurzstreckenticket während der Bauphase nicht mehr wie jetzt nutzen können.

## **TOP 2 Seniorenresidenz Kirchhuchting**

Herr Schlesselmann begrüßt Frau Flöder und Frau Mohrhard, welche die Leitung der Seniorenresidenz Kirchhuchting übernommen haben. Heute soll es nicht darum gehen, auf das Vergangene zurückzublicken, sondern die neue Philosophie der Geschäftsführung kennenzulernen.

Frau Flöder berichtet, dass sie bereits fünf Tage vor der angedrohten endgültigen Schließung der Einrichtung vor Ort war.

Frau Mohrhard ist seit dem 01.02.2016 neue Einrichtungsleiterin. Sie ist 59 Jahre alt, gelernte Krankenschwester und arbeitet schon seit vielen Jahren in Senioreneinrichtungen, auch als Leiterin. Sie hat dementsprechend viel Erfahrung auf dem Gebiet der Altenpflege.

Bis zum 01.04.2016 ist es noch so, dass die Einrichtung unter speziellen Auflagen der Wohn- und Betreuungsaufsicht Bremen steht und unter anderem keine Patienten und Patientinnen mehr aufnehmen darf.

Bei der Übernahme der Einrichtung wurden zunächst 10 Angestellte aus der Pflege und das gesamte Leitungsteam ausgetauscht. Neues Personal wurde zu deutlich besseren Bedingungen eingestellt, da es äußerst schwierig ist, ansonsten gutes Pflegepersonal zu bekommen. „Altes“ Personal wurde und wird geschult.

Frau Flöder meint, die Situation vor Ort war nicht so schlimm wie es durch die Medien ging. Der Zustand war aber trotzdem zu schlecht, um die Einrichtung so weiterführen zu können. Teilweise war es so, dass lebenswichtige Medikamente nicht verabreicht wurden, was zu lebensbedrohlichen Situationen geführt hat. Inzwischen ist man so weit, dass keine Fehler mehr bei der Medikation auftreten. Eine neue innerhäusliche Struktur, auch außerhalb der Einrichtung mit Ärzten und einer Apotheke wurde geschaffen. So wird die Heimleitung nun über Untersuchungsergebnisse der Bewohner von den Ärzten informiert und die Apotheke berät über Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten. Die Apotheke, mit der zusammengearbeitet wird, ist die Viktoria-Apotheke. Medikamente werden mit Ärzten und der Apotheke abgestimmt und für jeden Patienten/jede Patientin in separate Beutel verpackt. Die Einnahme der Medikamente wird von drei Personen kontrolliert, sodass hier keine Fehler mehr auftreten können.

Damit auch das Pflegepersonal weiß, wen sie betreuen müssen und alle Bewohner zuverlässig versorgt werden, gibt es nun eine Stecktafel mit den Namen der Bewohner und Bewohnerinnen, für die die Pflegekräfte fest zugeteilt werden.

Ein Vorwurf an die alte Einrichtungsleitung war, dass für die Bewohner nicht genügend Essen vorhanden war. Dieses sieht Frau Flöder anders, denn das Essen war einfach nur nicht auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt und es gab nicht das, was sie essen wollten. Dem Koch des Hauses wird ein gutes Zeugnis ausgestellt, bei der Essensauswahl wird jedoch noch nachgesteuert.

Im Hause wurde nun die Motogeragogik eingeführt. Motogeragogik ist die Persönlichkeitsbildung und Persönlichkeitsförderung durch Bewegung im Alter. Des Weiteren wurden eine Musiktherapeutin und eine Physiotherapeutin eingestellt. Deren Arbeit ist besonders wichtig, da viele der älteren Menschen Probleme mit dem Gleichgewicht haben. So wurde es schon jetzt geschafft, dass Bewohner, die auf einen Rollstuhl angewiesen waren, sich nun mit Hilfe eines Rollators fortbewegen können.

Beim Wundmanagement gab es große Probleme. Damit sind nun zwei Angestellte beschäftigt, die sich ausschließlich um Wunden kümmern. Vorher war es so, dass sich nur eine Angestellte neben dem normalen Versorgungsdienst um Wunden gekümmert hat. Sie war zum Beispiel auch noch in der Essensausgabe eingesetzt. Auch ein Patient der mit Multiorganversagen eingeliefert wurde, ist wieder soweit gesund, dass er sich frei bewegen kann. Da er vorher auf der Straße gelebt hat und es nicht anders kennt, kommt es vor, dass er in der Senioreneinrichtung oder im Roland Center bettelt. Dieses ist für die Bewohner befremdlich und sehr unangenehm.

Derzeit sind noch 46 Personen in der Seniorenresidenz untergebracht von denen 6 zur jungen Pflege gehören, für 88 Personen wäre Platz. Eine Auflage der Wohn- und Betreuungsaufsicht ist es, dass zum 01.06.2016 die Junge Pflege aufgelöst wird. Viele der jungen Leute sind im betreuten Wohnen besser aufgehoben. Drei der jungen Leute sollen weiterhin in der Residenz bleiben, da sie hier am besten aufgehoben sind.

Insgesamt gibt es fünf Doppelzimmer, der Rest sind Einzelzimmer. Wenn der Aufnahme-stopp aufgehoben wird, könnten zwei Personen pro Woche neu aufgenommen werden.

**Einstimmiger Beschluss: Die Rednerliste wird geöffnet.**

Frau Nacke von der Wohn- und Betreuungsaufsicht berichtet, dass die Einrichtung weiterhin engmaschig begleitet wird. Die Kontrollintervalle haben sich in der Zwischenzeit verlängert, es gibt aber noch wöchentlich mindestens eine Kontrolle. Diese Kontrollen sind fast immer unangekündigt. Seit der Übernahme durch die Curata hat es keine Beschwerden mehr gegeben.

Aus dem Beirat wird gesagt, dass der Zeitung zu entnehmen war, dass es insgesamt 19 Mängelpunkte gab, die behoben werden sollten. 9 wurden angeblich schon von der Medico beseitigt. Außerdem wird sich erkundigt, wie das Betreuungsverhältnis Pfleger / Patient bzw. Patientin ist.

Laut Frau Nacke gibt es keine gefährdenden Mängel mehr. Derzeit wird mehr Personal beschäftigt als gesetzlich vorgeschrieben. Auf jeder Etage gibt es mindestens eine Pflege- sowie eine Hilfskraft. Wenn alles eingespielt ist und es keine Probleme mehr gibt, kann der Betreiber die Personalanzahl auf das gesetzliche Mindestmaß zurückfahren.

Frau Flöder fügt hinzu, dass der vorherige Betreiber weniger Personal eingesetzt hat als gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Curata muss alle 14 Tage einen ausführlichen Bericht an die Wohn- und Betreuungsaufsicht schreiben.

Eines der größten Probleme gab es mit der hauseigenen Technik. Die Nottelefone und Leuchten, welche die Bewohner auf ihren Zimmern hatten, waren regelmäßig entladen, was von der vorherigen Einrichtungsleitung jedoch nicht bemerkt wurde. Dieses wurde mit Hilfe einer Fachfirma behoben. Da außerdem bemängelt wurde, dass das Pflegepersonal andauernd Raucherpausen gemacht hat, gibt es nun ein festes Zeitfenster, in dem das Personal rauchen darf.

Aus dem Beirat wird sich erkundigt, ob es ein Beschwerdemanagement für die Bewohner und Bewohnerinnen gibt.

Aus dem Publikum wird gesagt, dass es einen Beirat gibt, der von den Angehörigen der Bewohner ernannt wurde. Dieser kümmert sich um die Anliegen der Bewohner. Seit der neue Betreiber vor Ort ist, gibt es keine Beschwerden mehr, sondern nur noch Gutes zu hören.

**Es wird ein Antrag zur Geschäftsordnung auf Schluss der Rednerliste gestellt. Der Antrag erhält eine Zustimmung und 12 Ablehnungen bei drei Enthaltungen.**

Der Antrag ist damit abgelehnt, die Rednerliste wird fortgeführt.

Aus dem Publikum wird sich erkundigt, ob die Telefone auf den Zimmern ausfallen können und wie schnell jemand bei einem Notfall im Zimmer des Bewohners sein kann.

Frau Flöder berichtet, dass, falls ein Telefonakku leer sein sollte, das Telefon vorher laute Geräusche macht, sodass es sofort auffällt. Bei einem Notfall wird natürlich so schnell wie möglich reagiert. Notfälle gehen vor Routinearbeiten. Alles ist gut koordiniert.

Des Weiteren sind in der Nachtschicht immer mindestens eine Fach- und eine Hilfskraft anwesend die drei Kontrollgänge pro Zimmer pro Nacht machen, außer der/die Bewohner/in wünscht dieses nicht. Außerdem schlafen sie und Frau Mohrhard in der Einrichtung.

Frau Mohrhard fügt hinzu, dass auch bei der Sterbebegleitung mit allen Beteiligten alles geregelt und abgesprochen ist und dort nicht die jungen Pflegekräfte eingesetzt werden, die mit so einer Situation überfordert sein könnten.

Einige Bewohner haben Küchen in ihren Wohnbereichen. Dort werden sie von der hauswirtschaftlichen Pflegeassistenz betreut, die sich ausschließlich um dieses Aufgabenfeld kümmert. Bei der Verpflegung gibt es große Unterschiede. Einige der Bewohner sind fettleibig und andere Leute müssen zunehmen. Die Versorgung der Bewohner steht unter ständiger Kontrolle.

Frau Flöder und Frau Mohrhard rechnen damit, dass es ein Jahr dauert, bis sich alles optimal eingespield hat.

Aus dem Publikum wird sich erkundigt, wie die Wohn- und Betreuungsaufsicht mit Beschwerden aus oder über die Einrichtung umgeht.

Laut Frau Nacke wird Hinweisen nachgegangen. Außerdem finden auch ohne Hinweise unangekündigte Kontrollen statt. Aufgabe der Wohn- und Betreuungsaufsicht ist es, zu beraten und zu sanktionieren. Zuerst wird eine Einrichtung aufgefordert, Fehler abzustellen. Danach folgt eine Anhörung und wenn sich nichts verbessert, wird sanktioniert bis hin zur Schließung der Einrichtung.

Frau Flöder sagt abschließend, dass die Lebensqualität in einer Pflegeeinrichtung meistens besser ist als die Unterbringung zu Hause, denn in den Einrichtungen ist immer jemand da und die Leute werden rund um die Uhr versorgt und beschäftigt.

Der Beirat dankt für die Informationen. Die Einrichtung mit 88 Pflegeplätzen ist wichtig für Huchting. Der Beirat wird das Haus auch weiterhin positiv begleiten.

### **TOP 3 Globalmittel 2016**

#### **a. Bekanntgabe Abgabetermin für Anträge**

Herr Bries gibt bekannt, dass dem Beirat wie im letzten Jahr knapp 52.000 Euro Globalmittel zur Verfügung stehen. Bis zum 31. März 2016 können Anträge gestellt werden, die an das Ortsamt Huchting zu adressieren sind. Antragsformulare können jetzt auch von der Internetseite des Orsamtes heruntergeladen werden. Neu ist außerdem, dass den Anträgen drei statt bisher zwei Kostenvoranschläge beizufügen sind.

#### **b. Vorgezogenen Globalmittelvergabe**

Damit mit den Vorbereitungen für den Sommerferienkalender 2016, die Jugendbeiratswahl 2016 und das Konzert im Park 2016 begonnen werden kann, müssen diese Mittel vor der regulären Globalmittellrunde, die voraussichtlich im Mai stattfinden wird, bewilligt werden.

Für den Sommerferienkalender 2016 werden 3.500 Euro veranschlagt, für die Wahl des Jugendbeirates ebenfalls 3.500 Euro und der Mittelpunkt Huchting beantragt für das Konzert im Park 2.500 Euro.

13 Beiratsmitglieder stimmen für die vorgestellte Vergabe, 1 Beiratsmitglied ist dagegen und 2 enthalten sich.

#### **Beschluss: Die Mittel werden wie beantragt genehmigt:**

- 1. Sommerferienkalender 2016: 3.500 Euro**
- 2. Jugendbeiratswahl 2016: 3.500 Euro**
- 3. Konzert im Park, Mittelpunkt Huchting: 2.500 Euro.**

### **TOP 4 Jugendbeiratswahl 2016**

Vom 25.04. – 28.4.2016 findet die Wahl des Jugendbeirates Huchting statt. Gewählt wird vormittags von 09.00 – 12.00 Uhr in den weiterführenden Schulen des Stadtteils, der Roland zu Bremen Oberschule (26.04.), dem Alexander von Humboldt-Gymnasium (27.04.) und der Oberschule Hermannsburg (28.04.).

Neu hinzu kommt eine Wahlmöglichkeit im Roland Center am 25.04.2016 von 16.00 – 19.00 Uhr. Gesucht werden 15 Jugendliche zwischen 13 bis einschließlich 17 Jahren, die für zwei Jahre den Jugendbeirat Huchting bilden werden. Die bisherigen Jugendbeiräte haben immer tolle Sachen realisiert und hatten ein vom Beirat zur Verfügung gestelltes eigenes Budget.

Aus dem Beirat wird gesagt, dass die Jugendlichen von einer Mitgliedschaft im Jugendbeirat nur profitieren können. Jetzt gilt es für den Beirat, an den Schulen für eine Kandidatur für den Jugendbeirat zu werben.

### **TOP 5 Wahl von zwei Mitgliedern in die Jury Baugebiet Willakedamm**

Die Jury wird sich nur ein einziges Mal am 01.03.2016 treffen. Es geht darum, eingegangene Architektenentwürfe zu bewerten.

Laut Herrn Schlesselmann will Immobilien Bremen, die für die Jury einlädt, dem Beirat nur einen Platz mit Stimmrecht zur Verfügung stellen. Der Beirat hat sich jedoch vor dieser Sitzung darauf verständigt, dass er zwei Mitglieder benennen wird, da die zukünftige Bebauung das Areal Willakedamm wichtig für den Stadtteil ist und diesem Termin schon ein langer Prozess vorausgeht, an dem der Beirat intensiv beteiligt war.

Vorgeschlagen für die Jury werden Frau Annemarie Werner und Herr Gregor Rietz.

**Einstimmiger Beschluss: Frau Werner und Herr Rietz werden vom Beirat in die Jury Willakedamm entsandt.**

**Frau Werner und Herr Rietz nehmen die Wahl an.**

### **TOP 6 Verschiedenes**

#### **a. Zustand der Delfter Straße**

Es wird sich beschwert, dass in der Delfter Straße viele Löcher im Straßenasphalt vorhanden sind.

Das Ortsamt Huchting wird das ASV informieren.

#### **b. Diebstähle in Supermarkt**

Es wird sich erkundigt, ob es vermehrt Ladendiebstähle im Netto-Supermarkt Kirchhuchtinger Landstraße gibt.

Herr Pucknat informiert, dass Ladendiebstähle in Supermärkten häufig begangen werden, ein Anstieg ist jedoch nicht zu verzeichnen.

#### **c. Sodenmattseefest**

Am 18.06.2016 findet wieder das Sodenmattseefest statt, bei dem auch der Beirat an einem Grillstand mitwirken wird.

#### **d. Dorfkrug**

Es wird sich gewundert, dass die Presse anscheinend mehr über den derzeitigen Verhandlungsstand zwischen dem Investor und der Bildungsbehörde weiß als der Beirat.

#### **e. Flüchtlinge im Stadtteil**

Der normalerweise hier vorgetragene Sachstand zu den im Stadtteil lebenden Flüchtlingen in den Unterkünften wird angesichts der fortgeschrittenen Zeit und der Schließzeiten des Roland-Centers vertagt.

Ende der Sitzung: 20.45 Uhr

Beiratssprecher  
gez. Herr Bries

Sitzungsleiter  
gez. Herr Schlesselmann

Protokoll  
gez. Herr Hobbiesiefken